

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880**

18.4.1880 (No. 92)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. April.

№ 92.

Voranschlagung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einsendungsgebühr: die gespaltene Zeitspaltel oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

## Amtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unter'm 9. d. Mts. gnädigst geruht, auf Grund des Artikels 50 Absatz 5 der Reichsverfassung die Postassistenten

Rudolf Kestle von Stockach,  
Friedrich Wilhelm Seubert von Karlsruhe,  
Karl Stein von Obermutschelbach, Amts Forzheim,  
Arthur Gageur von Hüllendorf,  
Philipp Wacker von Blankstadt, Amts Schwellingen,  
Karl Ferdinand Wilhelm Pfeil von Berlin und  
Moriz Leopold Daniel Ferrath von Heinrichswalde, Kreis Niederung im preussischen Regierungsbezirk Gumbinnen,  
— die beiden Letzteren unter Vorbehalt ihrer Staatsangehörigkeit — zu Postsekretären im Bezirke der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe mit Wirkung vom 1. April 1880 zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramm.

† Berlin, 17. April. (Reichstag.) Zweite Berathung der Verlängerung des Socialistengesetzes. Der Antrag v. Minniгерode's, die sieben von den Socialisten hierzu gestellten Anträge nicht einzeln, sondern verbunden zu berathen, wird angenommen. Hebel widersprach lebhaft und erklärte, seine Freunde hätten die Anträge gestellt, um ausweichend zum Worte zu kommen.

### Politische Wochenübersicht.

Unser Kaiser ist von seinem katarthalschen Unwohlsein vollkommen wieder hergestellt und hatte sich am 14. d. mit den königlichen Prinzen nach Rathenow begeben, um dem dritten Festtage des 150jährigen Jubiläums des berühmten Ziehn-Pusarenregiments beizunehmen. Die Frau Kronprinzessin ist in strengstem Incognito in Neapel eingetroffen. Prinz Heinrich, der zweite Sohn des deutschen Kronprinzenpaars, wird im Herbst von seiner Seereise zurückkehren.

Die Kanlerkrisis ist erledigt. Der Bundesrath hat bei nochmaliger Aufnahme der Berathung des Gesetzentwurfs über die Reichsstempel-Abgaben denselben auch mit der Steuer auf Postanweisungen angenommen, und von Seite Preussens ist ihm ein Antrag auf Revision und Vervollständigung der Geschäftsordnung zugegangen. Der Reichstag hat den Antrag Windthorst betreffend Zollfreiheit von Flachsanlagen angenommen, die Gesetzentwürfe über den Wucher und die Küstenfrachtfahrt an Kommissionen verwiesen. Die Militärvorlage wurde unter Ablehnung verschiedener Amendements (z. B. Befreiung der Geistlichen vom Militärdienst überhaupt) in zweiter Lesung mit großer Majorität nach den Anträgen der Kommission angenommen, der Antrag v. Bühler's auf einen Staatskongress behufs allgemeiner Abklärung fast einstimmig abgelehnt. Die dritte Lesung am 15. und 16. brachte die Annahme des Gesetzes mit 186 gegen 128 Stimmen und

### Großherzogl. Hoftheater.

7. Karlsruhe, 17. April. In neuer Einstudirung, dem größten Theil unseres heutigen Theaterpublikums wohl völlig neu, wurde uns gestern ein Stück von erstem, ergreifendem Inhalt vorgeführt, das fünfaktige Schauspiel „Das Testament des Großen Kurfürsten“ von G. zu Putlitz. Dasselbe wurde bekanntlich in den ersten Jahren von E. Devrient's Bühnenerleitung einige Male mit Beifall aufgeführt. Man darf wohl annehmen, daß dem künstlerisch hochstehenden Stück jetzt ein intimeres Verständniß, eine klarer ausgeprägtere patriotische Stimmung entgegenkommt, als bazumal, wo uns noch nicht zum vollen Bewußtsein gekommen war, daß das Werden und Wachsen der Größe Preussens zugleich die ersten Anfänge der Regeneration Deutschlands darstellt. Der Erfolg der Vorstellung war denn auch ein verdient ehrenvoller. Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt und gipfelte schließlich in dem wiederholten stürmischen Hervorruf des Verfassers.

Der Kern der Handlung läßt sich in wenigen Sätzen präzisiren. Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg und später bekanntlich unter dem Namen Friedrich I. erster König von Preußen, fühlt sich unfähig, die Größe seines Vaterlands, den die Geschichte unter dem Namen des „großen Kurfürsten“ kennt, zu erreichen und verfinstert deshalb in melancholisches Grübeln und thatlose Apathie. Seines Vaters zweite Gemahlin, Dorothea von Holfstein, hält ihn für einen unverbesserlichen Schwächling, der das große brandenburgische Erbe keinesfalls zu behaupten vermöge, und vermochte deshalb, um wenigstens für ihre eigenen Söhne einen Theil dieses Erbes zu sichern, ihren sterbenden Gatten, ein Testament zu hinterlassen, kraft dessen Friedrich nur der Kurhut und die Mark Brandenburg verbleiben, die neu gewonnenen

Landestheile aber an seine jüngeren Brüder fallen sollen. Die Ausführung dieser Bestimmungen suchte die Kurfürstin Wittve unter dem Beistand Frankreichs und Polens durch eine Art von Staatsstreich in's Werk zu setzen. So droht dem Erbe des großen Friedrich Wilhelm Zerstückelung und seinem Nachfolger in der Kurwürde schmähliche Demüthigung; aber just die dringende Gefahr erweckt den jungen Kurfürsten zum Bewußtsein seiner Würde, seiner Pflicht und der ungeacht in ihm schlummernden Kraft. Er tritt der drohenden Meuterei mit heldischer Energie entgegen und beschützt zugleich großmüthig die ihm bisher feindlich gegenüberstehende Stiefmutter vor ungedachter Anklage und drohender Gewaltthat. Das großherzige Vertrauen, das er ihr zeigt, reinigt sie von schwer auf ihrem Ansehen lastendem Verdacht und wendet ihm das Herz der lange Verkannten zu, und als nun das Testament eröffnet wird, als Friedrich erklärt, den letzten Willen des Vaters achten und vollziehen zu wollen und zugleich die Annäherung der fremden Mächte mit schneidiger Schärfe zurückweist, vernichtet sie unter freudiger Zustimmung ihrer Söhne die das Land mit Zerstückelung und Schwächung bedrohende Urkunde, die ja nicht vorhanden sein würde, hätte sie ihn so gekannt, wie er jetzt sich zeigt, als den würdigen Sohn des großen Vaters.

Die Handlung, die in den beiden ersten Akten sich etwas steif und schwerfällig bewegt, gewinnt vom dritten ab mehr und mehr dramatisches Leben und Interesse und entwickelt sich in kunstgerechter Steigerung zum wirkungsvollsten Abschluß. Nicht in Beifall und Hervorruf allein, auch in unverkennbarer Gemüthsbeziehung der Zuschauer gab sich der ergreifende Eindruck dieser trefflich ausgearbeiteten Szenen kund.

Von zündender Wirkung war u. a. auch die eben jetzt so zeitgemäß gewordene Stelle, welche das innige Einvernehmen Preussens und Oesterreichs betont:

„Den gegen die Dekrete der französischen Regierung vom 29. März protestirenden Erzbischöfen und Bischöfen hat sich auch der Erzbischof Guibert von Paris angeschlossen, der in übrigens gemäßigtem Tone um Zurückziehung der Dekrete bittet. In Paris wurden sogar aufrührerische Proklamationen angeschlagen. In der Provinz lassen die Klerikalen auch gegen das die Garnisonsgeistlichen betreffende Gesetz Petitionen unterschreiben. Die Regierung beabsichtigt Maßregeln gegen die Kundgebungen der Bischöfe,

die zu öffentlichen Protesten gegen die Regierung gar kein Recht haben. Die Subkommission der Kammer für das Budget knüpfte an die Genehmigung des Kultusbudgets die Bedingung, daß der Klerus keine Feindseligkeiten gegen die Staatseinrichtungen an den Tag lege. Leon Say ist an Admiral Bothuan's Stelle zum Botschafter in London ernannt, Graf Duchatel für Wien bestimmt. Die Botschafter Frankreichs haben sich künftig „Botschafter der französischen Republik“ zu nennen; auch wird das diplomatische Corps von Grund aus umgestaltet. Der Hartmann'sche Zwischenfall zwischen Frankreich und Rußland wird als definitiv ausgerollt bezeichnet und verlautet von der baldigen Rückkehr des Fürsten Orloff zur Wiederübernahme der Botschaftsgeschäfte.

Der spanische Ministerrath hat sich gegen die Umwandlung der Todesstrafe Otero's ausgesprochen und ist am 14. d. dessen Hinrichtung erfolgt.

Die unter großer Aufregung (in Rotherham kam es selbst zu erheblichen Außerordnungen) sich vollziehenden englischen Parlamentswahlen haben den Liberalen unter allen Umständen auch ohne die Homeruler eine starke Majorität gegeben; am 15. zählte man 349 Liberale, 235 Konservative, 63 Homeruler. Das Ministerium Beaconsfield wird sofort nach der Rückkehr der Königin, welche am 15. Abends Baden-Baden verlassen hat und am 17. in London eintreffen wird, abtreten. Gladstone soll sich zur Annahme der Premierschaft entschlossen haben. Das neue Parlament soll am 29. April eröffnet werden. Lord Lytton hat seinen Posten als Vizekönig von Indien niedergelegt. — Der Tod des wahren Königens von Birma ist noch zweifelhaft; die Nachricht von einer neuerlichen großen Menschenmenge, bezw. Lebendigbegrabung in Magdabay wird dementirt.

Die Zweite Kammer des schwedischen Reichstags verwarf die Militärvorlage, worauf das gesammte Ministerium demissionirte. Das norwegische Storting nahm das skandinavische Wechselgesetz an.

Die Besserung in dem Befinden der russischen Kaiserin dauert mit einigen Schwankungen fort. Fürst Gortschakoff ist gefährlich erkrankt, die Aerzte haben ihn aufgegeben. Der Plan zur Expedition gegen die Turkmene ist noch nicht festgestellt. Was den Konflikt mit China betrifft, so scheinen beide Theile einen Krieg vermeiden zu wollen.

Das türkisch-montenegrinische Uebereinkommen in Betreff des Gebietsaustausches ist unterzeichnet; wegen Zustimmung der Signatarmächte hat die Pforte eine Konferenz in Konstantinopel vorgeschlagen.

Am 1. April wurde der Kongress von Mexiko mit einer befriedigenden Botschaft des Präsidenten Porfirio Diaz eröffnet. Die Chilenen haben die peruanische Armee bei Sorata geschlagen und blökten oder bombardiren Callao.

### Deutschland.

Karlsruhe, 17. April. Der „Staats-Anzeiger“ Nr. 15 von heute enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: das amtliche Verkündi-

„Vereint zu Deutschlands Schutz;  
Der Schild sei Oesterreich, Brandenburg das Schwert,  
Und keinen Feind hat Deutschland dann zu fürchten.“

Die Darstellung war in anerkennenswerther Weise gelungen. Eine hervorragende Leistung von intensiver Wirkung war die der Frau Lange in der Rolle der herben, strengen, schneidig energischen Kurfürstin Dorothea. — Hr. Frasch (Kurfürst Friedrich III.) führte seine Aufgabe würdig durch. — Fr. Joh. Schwarz gab die Rolle der Kurfürstin Sophie Charlotte in dem entsprechenden warmen und weichen Ton. Die excentrische, geistig überreizte Markgräfin Luise Charlotte hatte in Frau Größler eine gelungene Vertreterin. Eine vortreffliche Gestalt von markiger Charakteristik war der Feldmarschall Derffling des Hrn. Lange. Auch die minder hervorragenden Rollen waren meist in guten Händen.

99.

### Ohne Familie.

Von Victor Malot.  
Deutsch von Mary M u c h a l l.  
(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 91.)

„Jungen, ihr eht mit uns zu Abend“, kam der Onkel auf uns zu, als wir nahe bei seiner Wohnung waren — eine Einladung, die mir um so mehr Freude machte, als ich dergleichen nach dem Empfang der Tante kaum zu hoffen gewagt, sondern mich darauf gefaßt gemacht hatte, an der Hausthür Abschied von Alexis nehmen zu müssen.

„Hier ist Remi mit seinem Freunde“, rief er seiner Frau beim Eintreten zu.

„Ich habe sie schon gesehen.“  
„Um so besser, dann ist die Bekanntschaft gemacht, sie essen bei uns.“

So alltäglich mich die Gewißheit machte, nun den Abend in

gungsblatt für den Amts- und Amtsgerichts-Bezirk Wiesloch betreffend. 3) Des Finanzministeriums: den Stand der Großh. badischen Militär-Wittwenkasse im Jahr 1879 betreffend.

ß Berlin, 15. April. Bekanntlich war der Bundesrath am 9. April zu einer Sitzung berufen worden, nur um über den Stand der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn in Betreff der Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag Mittheilungen entgegenzunehmen. Wie man jetzt näher erfährt, machte in dieser Sitzung der W. Geheime Rath v. Philippborn Mittheilung davon, daß nach Lage der Verhandlungen die Vereinbarung eines neuen Handelsvertrags für die nächsten Monate nicht in Aussicht zu nehmen sei. Unter diesen Umständen liege es, um Zeit zu weiteren Verhandlungen zu gewinnen, in der Absicht, einem Erbiten der österreichisch-ungarischen Regierung entsprechend, den Handelsvertrag vom 16. Dez. 1878 mit den in der Erklärung vom 31. Dezember v. J. enthaltenen Einschränkungen um ein weiteres Jahr zu verlängern. Die bezügliche Uebereinkunft, deren Unterzeichnung voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen dürfte, alsbald dem Bundesrath zur Beschlußnahme vorgelegt werden. Ebenso werde dem Bundesrath unverweilt der Entwurf eines Gesetzes zugehen, welches die Ermächtigung gewähre, die dem Konsul des Deutschen Reichs in Serajewo für Bosnien und die Herzegowina zustehende Gerichtsbarkeit mit Zustimmung des Bundesraths durch kaiserliche Verordnung einzuschränken oder außer Uebung zu setzen. Was die geschäftliche Behandlung dieser, wie der Eingangs erwähnten Angelegenheit anlangt, so werde es sich empfehlen, die Beschlußnahme darüber so zu beschleunigen, daß sie zugleich mit den Vorlagen betreffend die Elbischiffahrts-Akte und den mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Vertrag wegen Beglaubigung der von öffentlichen Behörden und Beamten ausgestellten oder beglaubigten Urkunden an den Reichstag gebracht werden könnten. Die Versammlung erklärte sich mit der in Aussicht gestellten provisorischen Verlängerung des bestehenden Vertragsverhältnisses mit Oesterreich-Ungarn — vorbehaltlich weiterer Entschliessung nach Mittheilung der Uebereinkunft selbst — vorläufig einverstanden und genehmigte ferner, daß diese Uebereinkunft, wie auch der Gesetzentwurf wegen Suspension der Konsulargerichtsbarkeit in Bosnien — unter Abhandlung von einer vorgängigen Ausschußberatung — auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung behufs definitiver Beschlußnahme gebracht werde.

Dem Bundesrath ist eine Uebersicht des Standes der französischen Kriegskosten-Entschädigung am Schlusse des Etatsjahres 1878/79 nebst zwei tabellarischen Nachweisungen mit dem Bemerkten vorgelegt worden, daß die Absicht besteht, mit dieser Uebersicht die periodischen Nachweise über den Stand der Kriegskosten-Entschädigung abzuschließen, indem angenommen wird, daß erst die definitive Abrechnung über die Einnahmen aus der Kriegskosten-Entschädigung und deren Verwendung wieder Veranlassung zu solchen Zusammenstellungen bieten wird. Nach der vorliegenden Nachweisung beträgt die Gesamteinnahme der Kriegskosten-Entschädigung für Rechnung der ganzen Kriegsgemeinschaft 4,207,096,402 M. 26 Pf. Hieraus werden bestritten: a. die Ausgaben 1) der ganzen Kriegsgemeinschaft mit 1,826,416,647 M. 74 Pf., 2) der Gemeinschaft von Württemberg, Baden, Südb Hessen und dem Norddeutschen Bunde, abzüglich der dieser Gemeinschaft zugeführten Zinsen, mit 19,374,464 M., 3) der Gemeinschaft von Baden, Südb Hessen und dem Norddeutschen Bunde, gleichfalls abzüglich der Zinsen, mit 2,758,133 M. 94 Pf., 4) des Norddeutschen Bundes, einschließlich der Reetablisementskosten, aber abzüglich der Einnahmen des Nordd. Bundes, mit 1,468,177,960 M. 13 Pf.; b. die Antheile 1) Bayerns 270,792,297 M. 67 Pf., 2) Württembergs 85,414,733 M. 76 Pf., 3) Badens 61,360,828 M. 82 Pf., 4) Südb Hessens 28,893,184 M. 52 Pf., 5) des Norddeutschen Bundes 443,908,146 M. 68 Pf. Die vorstehenden Ausgaben und Antheile balanciren zusammen mit den Einnahmen.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath in Gemäßheit

Gemeinschaft mit Alexis zubringen zu dürfen, so freute ich mich, aufrichtig gekand, auch nicht wenig auf ein gutes Abendessen; denn seit unserem Weggange von Paris hatten wir unsere Mahlzeiten auf's Gerathewohl gehalten, selten gemüthlich an einem Tische gesessen und uns noch seltener den Luxus einer Suppe gestattet. Wir mußten ja für die „Kuh des Fürsten“ sparen, wobei Mattia, der gute Junge, redlich half; ging er doch fast eben so sehr in dem Gedanken an unser Märchen auf, wie ich. Die Tante Gaspard tischte uns indessen keine Suppe auf, wie ich im Stillen gehofft, denn sie hatte mit ihrer Nachbarin geplaudert und darüber keine Zeit gefunden, eine Suppe zu bereiten. — Wie fast überall geschieht, so hat auch die Gewerkschaft in Vares eine Waarenniederlage eingerichtet, wo die Arbeiter Alles, was sie brauchen, zu Einkaufspreisen erhalten, und wofür man sie bezahlen läßt, indem man die entsprechende Summe vom dem Wochenlohn zurückbehält. So bekommen sie gute Waaren zu niedrigen Preisen, machen keine Schulden und sind vor dem verderblichen Vorgehen bei kleinen Kaufleuten geschützt. Doch hat diese an sich so vortreffliche Einrichtung ihre schlechte Seite. In Vares pflegen, wenn auch nicht allgemein, so doch sehr häufig, die Frauen der Bergleute nicht zu arbeiten, während die Männer in der Zeche sind, sondern besuchen einander, nachdem sie ihre kleine Wirtschaft besorgt haben, trinken den Kaffee oder die Chocolate, welche sie aus der Niederlage holen, plaudern und schwätzen und kommt der Abend, d. h. die Stunde, wo der Mann von der Arbeit zurückkehrt, so kauft die Frau eilig in die Niederlage und holt Wurst, weil sie keine Zeit gehabt hat, das Essen zu bereiten. Der guten Tante war das Plaudern überdies so sehr zur Gewohnheit geworden, daß ihre Rechnung in der Niederlage, wie ich später sah, sich hauptsächlich aus Kaffee und

des Artikels 72 die allgemeine Rechnung über den Haushalt des Deutschen Reichs für das Jahr 1875 nebst den dazu gehörigen Spezialrechnungen, einen Vorbericht und Bemerkungen des Rechnungshofes vorgelegt.

† Berlin, 16. April. Nachtrag zur heutigen Reichstags-Sitzung. Im Beginn derselben wird der Antrag Liebmachers auf Sittirung des gegen den Reichstags-Abgeordneten Wiemer beim Amtsrichte Chemnitz anhängigen Strafverfahrens während der Dauer der Session angenommen. — Bei Fortsetzung der dritten Lesung der Militärvorlage begründet Windthorst zu § 3 nochmals den Antrag des Centrums auf Befreiung der Geistlichen von der Verpflichtung der Theilnahme an den Uebungen der Ersatzreserve. Boretius spricht gegen, v. Deere mann für den Antrag. Kriegsminister v. Kamelke hält es für unthunlich, die Befreiung der Geistlichen von der Ersatzreserve-Pflicht gesetzlich auszusprechen. Thatsächlich werde bei den geltenden Bestimmungen in den seltensten Fällen ein Geistlicher zur Ersatzreserve-Uebung herangezogen. — v. Reischekow erklärt sich für den Antrag des Centrums, aber gegen den Windthorst'schen Zusatzantrag, auch die jüdischen Religionslehrer von der Ersatzreserve-Pflicht zu befreien; ebenso äußert sich Marcard. Sinschius tritt dem Antrage des Centrums entgegen; werde derselbe aber angenommen, so dürfe man auch die jüdischen Religionslehrer nicht ausnehmen.

Nachdem hierauf die Militärvorlage in der bereits mitgetheilten Weise erledigt worden, wurde in dritter Lesung der Antrag v. Arnöler-Windthorst's angenommen betreffend die Aufhebung des Flachszolles mit dem Zusatzantrage Windthorst's, wonach Jute, Manillahanf und Kotosfasern zollfrei eingehen sollen. Von drei enger oder weiter gefassten Anträgen Richters, Richters und Stolberg's, dahin gehend, soviel ausländisches Mehl und Getreide auf die Transfillager den Mühlen zollfrei zuzulassen, als sie wieder zur Ausfuhr bringen, ohne daß der Nachweis der Identität erforderlich sei, wurden die Anträge Richter und Stolberg's angenommen.

Reichs-Schatzamt-Direktor Burckhardt hatte sich gegen die Anträge ausgesprochen; es sei bedenklich, schon jetzt am 7. des Monats Gesetzes zu rütheln. Die Regierung werde durch die Ausführungsbestimmungen dafür sorgen, daß die Mühlenindustrie erpfortfähig bleibe; der Bundesrath werde eventuell selbst die Abänderung des § 7 beantragen, wozu jetzt kein Anlaß vorliege. — Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages Graf Stolberg mit dem Zusatzantrage Richter. — Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Socialistengesetz.

(Die letzten drei Alinea's dieses telegraphischen Berichts trafen verspätet ein und konnten nur in einem Theil der gestrigen Auflage mitgetheilt werden. D. M.)

† Mainz, 16. April. Der Vertreter von Mainz in der heßischen Zweiten Kammer, Landgerichts-Rath Dr. Bodenheimer, hat sein Mandat niedergelegt.

† Straßburg, 16. April. Der Landesauschuss wurde, nachdem zuvor durch Wahl die Mitglieder Schlumberger und Freiherr v. Born zu Mitgliedern des Staatsrathes in Vorschlag gebracht waren, heute durch den Staatssekretär Herzog geschlossen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. April. Baron Hoffmann hat sich gestern von dem Personal des Reichs-Finanzministeriums in bezüglicher Weise verabschiedet und ebenfalls gestern ist sein Nachfolger Sclay aus Pesth hier eingetroffen. Der provisorische Charakter des neuen Generalintendanten tritt übrigens immer marfanter und speziell auch darin zu Tage, daß die ökonomischen Angelegenheiten der beiden Hoftheater auch in Zukunft bei dem Oberhofmeister-Amt verbleiben und daß nur die artistische Leitung ganz von demselben losgelöst ist.

Entschieden ist bereits, daß, welche partiellen Veränderungen möglicher Weise auch in dem Personalstande des Ministeriums eintreten — Veränderungen, welche nicht aus der Initiative des Ministerpräsidenten hervorgehen —, Graf Taaffe noch nicht an dem Gelingen seiner Aufgabe verzweifelt und an der Spitze des Ministeriums zu bleiben entschlossen ist, welches auf keinen Fall aufhören wird, ein Koalitionsministerium zu sein.

Wien, 16. April. (Frf. Ztg.) Die deutsche und österreichische Regierung schlagen das folgende Verfahren in

Chocolade einerseits, und Wurst andererseits zusammensetzte; dem Dntel aber ging der Hausfrieden über Alles; er verzehrte keine Wurst, ohne sich zu beklagen, und machte er niemals eine Bemerkung, so geschah es in großer Ruhe und Sanftmuth.

„Ich muß wirklich viel Selbstüberwindung haben, daß ich kein Säufler werde,“ sagte er, indem er sein Glas hinstob, „versuche doch wenigstens, uns morgen eine Suppe zu kochen.“

„Und die Zeit dazu?“  
„Ist sie denn auf der Erde kürzer, als unter derselben?“  
„Wer soll dir denn deine Sachen ausbessern? Du zerreibst Alles.“

Er sah auf seine tohlenbeschnittenen, hier und da zertiffenen Kleider und meinte:  
„Om, wir sind allerdings wie Fürsten gekleidet.“

Nach dem Abendessen, welches bald beendigt war, wandte sich Dntel Gaspard an mich:  
„Du, mein Junge, kamst bei Alexis schlafen, und du,“ kehrte er sich zu Mattia, „wenn du im Nachhause schlafen willst, so wollen wir dir ein gutes Lager von Heu und Stroh zurecht machen.“

Natürlich hatten Alexis und ich in dieser Nacht weit Wichtigeres zu thun, als zu schlafen. Ich brannte vor Begierde, Genaueres über das Leben unter der Erde zu hören, und er berichtete nicht weniger gern davon; denn, obwohl erst seit Kurzem Bergmann, war er schon so stolz auf seine Zeche wie nur Einer und liebte dieselbe über Alles. Es war nach seinem Dafürhalten die schönste und merkwürdigste der ganzen Gegend und er erzählte mit der ganzen Wichtigkeit eines aus unbekanntem Ländern heimkehrenden Reisenden davon, der seine Erlebnisse vor aufmerksamen Höreern zum Besten gibt. (Fortsetzung folgt).

der Günsje-Frage vor: Die Botschafter in Konstantinopel sind zu bevollmächtigen, der Porte mitzutheilen, daß die am 1. Mai in Konstantinopel zusammentretende montenegrinische Delimitationskommission ermächtigt wird, ihre Arbeiten auf Grund des jüngsten türkisch-montenegrinischen Separatabkommens vorzunehmen. Die betreffende Arbeit der Kommission würde jedoch durch eine Konvention der Mächte legalisirt und ähnlich wie das Volgrad-Abkommen nach dem Pariser Traktat dem Berliner Vertrag beigelegt werden.

Forst wird nicht herkommen, da die Entscheidung in der Ministerfrage bis nach der Budgetberatung verlagert ist. Die Budgetdebatte wird beschleunigt. Die Ausschreibung von Neuwahlen im Sommer wird von allen Parteien als unthunlich anerkannt.

† Wien, 16. April. Abgeordnetenhans. Der Handelsminister legt die revidirte Elbischiffahrts-Akte vor. — Die „Politische Korrespondenz“ kann konstatiren, daß die Beurteilung des Sektionschefs v. Schwegel ohne jede Zuzugung des österreichischen Ministeriums vom Ministerium des Auswärtigen auf Basis des von Schwegel eingereichten Gesuches verfügt wurde.

† Pesth, 16. April, Abends. Das Unterhaus nahm Jzanyi's Antrag betr. die Einführung der Civilehe an, lehnte jedoch den zweiten Theil des Antrages bezüglich der Religionsfreiheit mit 107 gegen 94 Stimmen ab. Im Laufe der Debatte erklärte Tisza, Religionsfreiheit bestehe in Ungarn ohnehin. Der Ministerpräsident will den Gesetzentwurf bez. der Civilehe womöglich noch in dieser Session unterbreiten, wies aber auf die großen bestehenden Schwierigkeiten hin.

#### Frankreich.

† Paris, 16. April. Das Rundschreiben Freycinets an die auswärtigen diplomatischen Vertreter Frankreichs wird der „France“ zufolge abgesendet werden. — Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe stellte dem Präsidenten Grévy heute seinen interimistischen Stellvertreter v. Radowig vor. — Der Erzbischof von Reims und der Bischof von Soissons haben gegen die März-Dekrete der Deffentlichkeit übergebene Schreiben gerichtet. — Die ausgewiesenen fremden Socialisten verlassen heute Paris.

Paris, 16. April. Hr. v. Radowig ist hier angekommen. Fürst Hohenlohe wird Sonntag nach Berlin abreisen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 16. April. (Offiziell.) Auf Vortrage des Ministers des Innern hat der Kaiser angeordnet, daß dem Generalgouverneur von Ostibirien dieselben Rechte bezüglich Ausweisung verdächtiger Personen auf administrativem Wege zu übertragen sind, wie solche durch kaiserlichen Ukas vom 15. April 1879 den zeitweiligen Generalgouverneuren verliehen wurden.

† Charkow, 15. April. Auf Vorstellung Loris Melikoff's gewährte der Kaiser den drei wegen verbrecherischer Propaganda zur Verbannung nach Sibirien verurtheilten Studenten der hiesigen Universität, Wankshakoff, Sndestnik und Tschugujewew vollständige Begnadigung. Das Militär-Kreisgericht hatte angesichts des von den Universitätsbehörden konstairten guten Verhaltens der Genannten während des Lehrkursus um Milderung der Strafe bzw. Umwandlung der Verbannung in zweimonatliche Zuchthaushaft nachgehakt, was auch Seitens des Generalgouverneurs von Charkow unterstützt wurde. Die Begnadigten befinden sich bereits auf freiem Fuß.

#### Badische Chronik.

Karlsruhe, 15. April. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom heutigen.) Der Vorsitzende theilt mit, daß Seitens des Hrn. Präsidenten des Großh. Ministeriums des Innern eine Besichtigung sämtlicher städtischen Anstalten stattfinden werde, womit bereits am 14. d. M. begonnen worden sei. Ein Theil der an die Schillerstraße angrenzenden Grundstücke sind mit Zahlung der auf sie entfallenden Beiträge für Verstellung besagter Straße im Rückstande. Da die Zahlung der Beträge auf gültigem Wege bis jetzt nicht zu erlangen war, so wird beschlossene, Klage zu erheben.

Großh. Oberschulrath theilt mit, daß dem provisorischen Lehrer Specht die Stelle eines Turn- und Hilfslehrers an der höheren Bürgerschule übertragen worden sei. Ferner wird mitgetheilt, daß Lehramts-Kandidat Igne in Folge Erkrankung des Professors Perreaz am Realgymnasium mit der Dienstaushilfe an genannter Anstalt betraut worden sei.

Der allgemeinen Volksbibliothek werden auf Ansuchen des Aufsichtsraths derselben zu bereits vom Armenrath bewilligten 300 Mark weitere 200 Mark als Beitrag bewilligt.

Die Festkommission wird beauftragt, über die Feier des 20. September 1881 in Berathung zu treten.

Im Monat März d. J. wurden in das städtische Krankenhaus aufgenommen 204 erwachsene Personen und 11 Kinder: entlassen wurden 330 erwachsene Personen und 10 Kinder mit einem Verpflegungs-Kostenaufwand von 7840 M.

Das Statistische Bureau legt den Bericht über den Ab- und Zugang der hiesigen Bevölkerung im 1. Quartal d. J. vor. Nach demselben sind von auswärts hierher übergesiedelt: 91 Familien, bestehend in 310 Personen, ferner 106 einzelne selbständige Personen; an ledigen, nicht selbständigen Personen beträgt der Zugang 1482. Von obigen Familien gehören an dem Gewerbestand 17, dem Privatstand 12, dem Stand der Angestellten 29, dem Arbeiterstand 83. Weggezogen sind 75 Familien mit 261 Personen, ferner 59 einzelne, selbständige Personen. Von den 75 Familien gehören an: dem Gewerbestand 14, dem Privatstand 9, dem Stand der Angestellten 32, dem Arbeiterstand 20. Der Abgang an ledigen nicht selbständigen Personen beträgt 1015. Sonach ergibt sich eine Vermehrung von 16 Familien mit

49 Personen, 47 einzelnen selbständigen und 467 nicht selbständigen Personen. Bei dem Standesamt wurden 370 Geburten und 272 Todesfälle angemeldet. Die Gesamtbevölkerung der hiesigen Bevölkerung beträgt somit im letzten Quartal 661 Köpfe. Ein-, Aus- und Umlüge haben 758 stattgefunden.

\* Karlsruhe, 17. April. Der hiesige Kirchenbau-Verein, gegründet, um die Mittel zum Bau einer evangelisch-protestantischen Kirche im Bahnhof-Stadtteil zu beschaffen, hat einen Aufruf erlassen, unterzeichnet von 7 Kirchenältesten, 31 Mitgliedern der Kirchengemeinde-Verammlung und einer Anzahl Privaten, worin er zum Beitritt zum Vereine einladet. Die Mitgliedschaft des Vereins verpflichtet zu einer monatlichen Zahlung von 20 Pfennig; bei einem Austritt, der jeder Zeit stattfinden kann, ist nur der jeweilige letzte Monatsbeitrag noch zu zahlen. Bei dem löblichen Zwecke, den der Verein sich vorgesetzt hat, sprechen wir die Hoffnung aus, daß recht Viele dem Vereine beitreten möchten, was durch Unterstützung des dem Aufrufe beiliegenden Kontrollscheins, der in den nächsten Tagen wieder abgeholt werden wird, geschehen kann.

\* Baden, 16. April. Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt haben Ihre Maj. die Königin von England und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Beatrice gestern Abend 7 Uhr 50 Minuten unsere Bäderstadt wieder verlassen. Die Reise erfolgte mit dem königlichen Extrazug (via Büffel) über Biesingen-Duensborn direkt nach London. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem (für das Publikum abgesperrten) Bahnhofe eingefunden: Se. Excellenz der Großh. Oberstallmeister v. Holzling im Auftrag Seiner Königl. Hoheit, der Königl. großbritannische Geschäftsträger am Großh. hiesigen Hofe, Hr. J. v. C. v. C., der Großh. Stadtdirektor Hr. v. G. v. G., der Oberbürgermeister der Stadt Baden, Hr. G. v. G., und der Pfarrer der englischen Kirche, Revd. W. H. White, dessen Gattin der Königin ein Bouquet überreichte.

Die Königin scheint von ihrem diesmaligen (dritten) Aufenthalte in Baden besonders befriedigt; sie hat den Behörden ihren Dank ausgesprochen für die Bemühungen, ihr den Aufenthalt in Baden angenehm zu machen, und hat nach allen Seiten reiche Geschenke verteilt. Die Polizei-Wachmannschaft (welche Tag und Nacht zwei Mann zum Dienst stellte) und die Armen der Stadt erhielten je 800 Mark, der Unterstützungsfond der Mutter des Kurorchesters 400 Mark, die Unterstützungskasse der freiwilligen Feuerwehr (welche den Nachdienst übernommen hatte) und die evangelische Kleinkinder-Schule (eine Stiftung der Fürstin Hohenlohe) je 250 Mark, das Bahnhof-Personal 150 Mark. Für das „vortreffliche Nachmittags-Konzert“ und die einzelnen Leistungen aller mitwirkenden Künstler“ ließ die Königin dem Kurorchester für sein Ständchen zum Geburtstag der Prinzessin Beatrice (am 14. d. M.) durch Hrn. Oberbürgermeister G. v. G. noch ihre besondere Anerkennung ausdrücken.

Im Allgemeinen verlief der Aufenthalt der Königin in unserer Bäderstadt still und regelmäßig, nur von einigen hohen fürstlichen Besuchen unterbrochen. Bei der fast durchweg glänzenden Bitterung hat die Königin viele Ausflüge in die Umgegend und täglich längere Spaziergänge unternommen. Der Anfall der Wahlen in England und der damit zusammenhängende bevorstehende Kabinetswechsel haben aber der Majestät nicht ganz die erwünschte ländliche Ruhe im Ostthale gelassen. Die telegraphischen Depeschen und Kuriere flogen hin und her.

Am Dienstag, den 27. April, dürfen wir hier der Ankunft Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin und Königin von Preußen entgegenzusehen, höchstwahrscheinlich an diesem Tage mit hohem Gefolge zu mehrwöchentlichem Aufenthalt hier erwartet wird und, wie immer, ihr Absteigequartier im Mesmer'schen Hause nehmen wird.

\* Nassau, 17. April. Bei der heutigen Bürgermeister-Wahl erhielt Armbruster 288 Stimmen, Stigler 157.

\* Pforzheim, 16. April. Am letzten Sonntag fand in Pforzheim unter Vorsitz des Hrn. Oberamtmann Siegel die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Pforzheim statt. Hierbei hielt Hr. Deconomierath M. v. K. aus Karlsruhe einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Gründung von landwirtschaftl. Darlehensvereinen, wobei insbesondere hervorgehoben wurde, wie wohlthätig solche Kassen gegenüber den sich immer mehr ausbreitenden Wucherergeschäften zu wirken vermögen. Nach der an den Vortrag sich anschließenden Diskussion wurde vom Vereinsvorstand der Rechenschaftsbericht erstattet, der allseitige Zustimmung fand. — Die Ausstellung der Arbeiten der hiesigen Kunstgewerbe-Schule, welche auch noch während des nächsten Sonntags andauert, hat allgemeine Anerkennung gefunden. Der Besuch war bis jetzt ein lebhafter; von Karlsruhe besuchten u. A. Hr. Oberbaurath Lang und Hr. Professor Götz die Ausstellung. — Nach dem der Bürgerausschuß-Verammlung vorgelegten Voranschlag betragen die laufenden Ausgaben der Stadtgemeinde in diesem Jahr 637,703 M. 60 Pf., welche durch Beschluß des genannten Kollegiums keine wesentliche Minderung erfahren. Von der Gesamttausgabe müssen durch Umlagen gedeckt werden 362,690 M. 31 Pf. Als die bedeutendsten Ausgabeposten sind anzuführen: Aufwand auf Schulanstalten 139,139 M., auf die Armenpolizei 72,413 M., auf die Gemeindeverwaltung 49,813 M., für Kapitalzinsen und Schuldentilgung 201,606 M.

\* Mannheim, 16. April. Das Theaterkomitee ist definitiv zurückgetreten und führt die Geschäfte nur noch provisorisch weiter, bis ein neues Komitee in's Leben getreten sein wird. Hr. Kumpel, der bis vor zwei Jahren Präsident des Komitees war, soll mit der Bildung eines neuen Komitees betraut sein. — Der Windspieler, der sich vergangenen Sonntag und Montag im hiesigen Schachklub probierte, beendigte am zweiten Tage 7 Uhr Abends den Wettkampf. Er spielte gleichzeitig mit zwölf der besten hiesigen Spieler und gewann 8 Partien, 2 waren remis, 2 verloren. — Während der Dauer der Pflanz-Anstellung, vom 12. bis 15. September, veranstaltet der Vorstand des Geflügelzucht-Vereins eine Geflügel- und Vogelausstellung, wobei Geldprämien und Medaillen verteilt werden.

Die hiesige Handelskammer hat eine Denkschrift das neue Börsen- und Währungssteuer-Gesetz betreffend an den Reichstag abgehen lassen. Die Denkschrift beleuchtet sowohl den Steuer-tarif, als auch das Verfahren bei Erfüllung der Steuer und den

Reis der haftbaren Personen, sie bezeichnet als Wirkung des Gesetzes als Ganzes, daß künftig jedes einzelne Handelsgeschäft von einer mindestens fünffachen Steuer bedroht würde. Die Eingabe schließt: Wir resumieren unsere Eingabe dahin, daß wir a. in materieller Beziehung in erster Linie Ablehnung des ganzen Gesetzes, eventuell Ablehnung der Abschnitte über Giro- und Checks- und Quittungssteuer und die Belastung des Waarenhandels durch Besteuerung der Schlußnoten, mindestens aber die Berücksichtigung der im Einzelnen zum Maß und zum Modus der Besteuerung gemachten Bemerkungen beantragen; b. in formaler Beziehung bei der ganzen oder theilweisen Annahme des Gesetzes eine so rechtzeitige Bekanntgabe der bundesträflichen Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes verlangen, daß der Handels- und Gewerbestand seinen Bedenken und Wünschen noch geeigneten Ausdruck geben kann, bezw. eine d. d. f. Resolution des hohen Reichstages als Anhang zu dem Gesetze erbitten.

Achern, 14. April. Unser Erlenbad geht rasch seiner Vollendung entgegen. Der Saalbau ist fertig und das Wirtschaftsgebäude schon mehrere Tage unter Dach, so daß in etwa drei Wochen die Eröffnung stattfinden kann.

Δ Bonndorf, 12. April. Die in der letzten Woche abgehaltene Prüfung der hiesigen Volksschule lieferte ein günstiges Resultat. Am Schlusse derselben wurden im Auftrage des Badischen Frauenvereins die als Geschenk Ihrer Königl. Hoheit der Gr. Prinzessin in gnädigster Verfügung gestellten drei Exemplare des Schriftchens „Mit Gott“ an die drei besten Schülerinnen, welche in diesem Jahre aus der Schule entlassen werden, von dem Beirathe des hiesigen Frauenvereins — Hrn. Amtmann Bed — ausgetheilt. Zugleich wurden den 6 fleißigsten Schülerinnen der jüngeren Kurse Anerkennungsdiplome verliehen. — Während noch vor wenigen Tagen es auf unseren Bergen schneite, ist jetzt wieder — seit 2 Tagen — das schönste Frühlingswetter mit sehr warmem Sonnenschein eingeleitet, wenn auch allerdings in der Nacht noch starker Reif die Fluren bedeckt. Die Hoffnungen der hiesigen Landwirthe sind wegen des günstigen Frühlingswetters die besten.

Konstanz, 16. April. Auf Anregung des Hrn. v. Bodmann trat am 1. Oktober v. J. in Bodmann ein Darlehens-Lassen-Verein nach Reiffen'schem System in's Leben. Gegenwärtig zählt der Verein schon 162 Mitglieder; 70 Geldgesuche mit rund 18,000 M. konnten befriedigt werden, wie dies der „Fr. St.“ zufolge in der am letzten Sonntag stattgehabten Generalversammlung konstatiert worden. Trotz der bedeutenden Kosten der ersten Einrichtung, Eintragung der Genossenschaft, Beschaffung der Bücher u. s. w. konnten sämtliche Kapitalien zu 5 Proz. ausgeliehen und so eine namhafte Zahl braver Mitbürger vor Vermögenszerüttung durch erdrückende Wucherzinsen bewahrt werden.

### Nachricht.

† Berlin, 17. April. Gegenüber ungenauen Meldungen in Zeitungen über Verhandlungen mit der hiesigen Ludwigsbahn wegen des Baues der Westerbahn schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Der Minister der öffentlichen Arbeiten habe die Vorstände der Ludwigsbahn unter Vorbehalt weiterer Maßnahmen, namentlich hinsichtlich event. Entziehung der Konzession zum Bau der Eisenbahn Mainz-Biesbaden, zur Beschlußfassung darüber aufgefordert, in welchen kurz zu bemessenden Fristen die Gesellschaft zum Beginn, bezw. Vollendung der Westerbahn sich verpflichten und welche Garantien für Erfüllung der Verpflichtung sie stellen wolle. Der Verwaltungsrath erklärte darauf, er könne im Augenblick keine bestimmte Verpflichtung übernehmen, binnen kurzer Frist eine Sekundärbahn über den Westerwald herzustellen, wolle aber, wenn der preussische Staat die Sekundärbahn herstelle, bei der Generalversammlung unter gewissen Bedingungen einen Zuschuß zu den Baukosten von 50,000 M. pro Meile, in maximo eine Million, befürworten. Der Minister fand die gestellten Bedingungen für unannehmbar, eröffnete dies dem Verwaltungsrath und forderte denselben auf, kürzestens zu erklären, ob er der Generalversammlung die bedingungslose Zahlung einer Abfindungssumme von einer Million Mark für die Entbindung der Ludwigsbahn von der Konzession vorschlagen wolle. Die Erklärung des Verwaltungsrathes siehe noch aus.

† Berlin, 17. April. (Reichstag. Fortsetzung.) Wiemer, Hagencler und Frigge bringen eine lange Reihe von Beschwerden vor über angeblich tendenziöse und rechtswidrige Handhabung des Sozialistengesetzes auf dem Gebiete des Vereinswesens, der Presse und der zu humanen Zwecken dienenden Unterstützungskassen.

Langwerth von Simmern (Wesf.) spricht gegen das Gesetz. Wirkliche Bekämpfung der Socialdemokratie sei nur möglich, wenn man die christlich germanische Kultur herstelle und das Deutsche Reich neu baue.

Hänel gibt zu, die Handhabung des Gesetzes habe vielfach dessen Intentionen nicht entsprochen, der Fortschritt werde deshalb einzelne Anträge der Sozialisten unterliegen. Sämmtliche auf die Aufhebung einzelner Paragraphen des Gesetzes gerichtete Anträge der Sozialisten werden hierauf abgelehnt.

Folgt die Beratung der Windthorst'schen Anträge, wonach die Beschwerden über Verbot und Auflösungen an das Reichsgericht gehen und Wahlversammlungen nicht dem Sozialistengesetze unterliegen sollen und die Befugniß zur Verhängung des kleinen Belagerungszustandes auf Berlin und dessen viermeiligen Baumbreis beschränkt sein soll.

† Wien, 16. April. Meldungen der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel: Die Pforte erhielt Nachricht vom Erscheinen bewaffneter albanischer Banden in der Nähe von Prizrend. Muthar Pascha brach von Prizrend behufs Zerstreung derselben auf. — Aus Belgrad: Es fand ein Einfall von Arnauten in serbische Gebiet statt, wobei dieselben in Butschige das dortige Waffen- und Proviantdepot erübrinten. Serbien richtete einen energischen Protest nach Konstantinopel.

† St. Petersburg, 17. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung, wonach die höchste Exekutivkommission die Revision der Dokumente bezüglich der auf administrativem Wege ausgewiesenen sowie der polizeilichen Aufsicht unterzogenen Personen anordnete. Die Revision ist dadurch veranlaßt, daß mehrere der gedachten Personen, besonders der studirenden Jugend Angehörige, ihre Schuld bereits bereit und durch gutes Verhalten günstige Atteste von den örtlichen Gouverneuren erwirkt haben. Auf den Vortrag Loris Melitoffs genehmigte der Kaiser obige Anordnung.

† Kapstadt, 16. April. Die Kaiserin Eugenie ist heute eingetroffen.

### Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 17., die übrigen vom 16. April.)

Staatspapiere.	
Deutschl. 4% R.-Anleihe	99 7/8
Preuss. 4% Obl. Thlr.	105 3/4
„ 4% Consol. M.	99 3/4
Baden 5% „ „	—
„ 4 1/2% „ „	100 1/2
„ 4% „ „	99 3/4
„ 4% „ „	99 3/4
„ 3 1/2% „ „	96 3/8
Bayern 4 1/2% Obligat. fl.	—
„ 4% „ „	99 3/4
„ 4% „ „	99 3/4
Württemb. 5% Oblig. fl.	100
„ 4 1/2% „ „	102 1/4
„ 4% „ „	99 3/4
Nassau 4% Obligat. fl.	99 3/4
Gr. Hesse 4% Obligat. fl.	100
Oesterr. Goldrente	76 1/2
Oesterr. Silberrente	62 3/4
Oesterr. Papierrente	62 1/4
Ungarische Goldrente	89 3/4
Rum. 4% Obl. i. Fr. 28 Fr.	100 3/4
Burg 4% „ „ i. Thl. 105 Fr.	—
Auslands-Oblig. v. 1870	—
„ „ a 12	88 1/2
5% do. von 1871	88
Schweden 4 1/2% do. i. Thl.	100
Schweiz 4 1/2% Bern-St. ob	102 1/2
Amerika 6% Bonds	—
1855r von 1865	100 1/2
3% Spanische	17 1/4
Bolle franz. Rente	—
1 1/2% Karlsruher	100 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Reichsbank	149
Badische Bank	106 3/4
Deutsche Vereinsbank	105 3/4
Darmstädter Bank	145 1/2
Deft. Nationalbank	—
Deft. Kreditaktien	242
Rheinische Kreditbank	108 3/4
Deutsche Effektenbank	130 3/4
4 1/2% v. H. Mainz-Bad. 500 fl.	125
4% Hess. Ludwigsb. 250 fl.	101
5% v. H. Franz.-Staatsb.	237
5% „ „	69
5% „ „	141.50
5% „ „	136 1/2
5% „ „	192 1/2
5% Franz.-Zoi.-Gef. fl.	145.50
5% „ „	162 1/4
5% „ „	226.37
5% „ „	63 1/2
5% „ „	84 1/2
5% „ „	84 1/2
5% „ „	2. E.
5% „ „	86 1/2
5% „ „	84 1/2
5% „ „	144
5% „ „	133 1/4
5% „ „	134 1/2
5% „ „	133 1/4
5% „ „	175.
5% „ „	97.20
5% „ „	—
5% „ „	37.20
5% „ „	70 3/4
5% „ „	85 3/4
5% „ „	80 3/4
5% „ „	79 3/4
5% „ „	86.43
5% „ „	83 3/4
5% „ „	81 3/4
5% „ „	70 3/4
5% „ „	89 3/4
5% „ „	73
5% „ „	89 3/4
5% „ „	96 3/4
5% „ „	54
5% „ „	104 3/4
5% „ „	75 3/4
5% „ „	84 3/4
5% „ „	52 3/4
5% „ „	—
5% „ „	102 1/2
5% „ „	109 3/4
5% „ „	100 1/2
5% „ „	93 3/4

Anleihenloose und Prämienanleihe.	
5 1/2% Br. Präm. 100 Thlr.	144
5% „ „	—
5% „ „	133 1/4
5% „ „	134 1/2
5% „ „	133 1/4
5% „ „	175.
5% „ „	97.20
5% „ „	—
5% „ „	37.20
5% „ „	114 3/4
5% „ „	124 3/4
5% „ „	150
5% „ „	1212.
5% „ „	92 3/4
5% „ „	53.
5% „ „	49.80
5% „ „	26.70
5% „ „	130

Wechselkurse, Gold und Silber.	
London 1 Pf. St.	8 3/4 20.46
Paris 100 Frs.	2 1/2 81.02
Wien 100 fl. öst. W.	4 1/2 170.40
Disconto . . . 1 C. 4%	—
Berliner Börse. 17. April. Kreditaktien	487.50, Staatsbahn 478.50, Lombarden 140., Disc. Commandit 174.25, Reichsbank —, Tendenz: fest.
Wiener Börse. 17. April. Kreditaktien	285.50, Lombarden —, Anglobank 153.90, Napoleonsdr 9.49, Tendenz: fest.

Beantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater. Sonntag, 18. April. 54. Abonnementsvorstellung. Undine, romantische Zauberoper in 4 Aufzügen, von Albert Lortzing. Anfang 6 Uhr. Dienstag, 20. April. 55. Abonnementsvorstellung. Minna von Barnhelm, Lustspiel in 4 Akten von Lessing. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden. Mittwoch, 21. April. 27. Abonnementsvorstellung. Adam de la Halle, komische Oper in 2 Akten, von Ernst Frank. Anfang 1/2 7 Uhr.

Unser heutige Nummer liegt ein Prospekt, enthaltend eine Cigarrenempfehlung der bekannten Firma „C. W. Just u. Komp. in Königsfeld“, bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen. Genannte Firma ist in Folge großer Borräthe in der Lage, trotz des hohen Tabakpreises ihre beliebten Marken noch zu alten Preisen zu verkaufen, und sollte deshalb jeder Liebhaber einer guten, abgelagerten und preiswürdigen Cigarre nicht unterlassen, sich von den Just'schen Cigarren kommen zu lassen.

des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzen  
**Stollwerck'sche** Originalpackung in  
**Chocoladen** und **Cacaos** in  
Karlsruhe  
Otto Leimbach, Apotheker, Amalienstr. 32;  
V. Mörkle; A. Ritzinger, Conditor;  
Albert Salzer; Ernst Salzer; Wilh. Schmidt.

**Todesanzeige.**  
 S. 636. Karlsruhe. Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Heinrich Wolf,**  
 Großh. Hofsilberverwalter a. D., heute, 8 Tage vor seinem 90. Geburtstag, nach längerem Leiden, sanft entschlafen ist.  
 Karlsruhe, den 17. April 1880.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todesanzeige.**  
 S. 640. Durlach. Verwandten und Freunden theilen wir mit, daß unsere liebe Schwester und Tante  
**Emilie Schellenberg**  
 nach 15jährigem Krankenlager in einem Alter von 54 Jahren gestern Mittag sanft im Herrn entschlafen ist.  
 Durlach, den 17. April 1880.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todesanzeige.**  
 S. 634. Theningen. Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder  
**Eugen Frank**  
 heute Mittag 1 Uhr nach langem Leiden in einem Alter von 25 Jahren und 7 Monaten sanft entschlafen ist.  
 Um stille Theilnahme bitten,  
 Theningen, den 16. April 1880,  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Theob. Frank, Bezirksarzt.

**Todesanzeige.**  
 S. 635. Mannheim. Verwandten und Freunden widme hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Schwager, Onkel und Großonkel  
**Jean Bapt. Achenbach,**  
 Privatier,  
 nach einjähriger Krankheit, im Alter von 81 Jahren 6 Monaten, heute Morgen 4<sup>h</sup> 30, Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.  
 Mannheim, 16. April 1880.  
 Im Namen der Familie,  
 die trauernde Nichte:  
 R. Binder, geb. Binger, Oberingenieur-Wittwe.

S. 637. Im Verlage von A. Dorn & Co. in Stuttgart erscheint und kann durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe bezogen werden.

**Militär-Handlexikon**  
 unter Mitwirkung von Offizieren der k. deutschen und der k. österreich.-ungar. Armee, insbesondere des kgl. preuß. Generalstabes und des k. k. Geniestabes, sowie auch der k. deutschen Marine, herausgegeben von  
**August Niemann,**  
 kgl. preuß. Hauptmann a. D. Redacteur des germanischen Koskaltenders etc.  
 2. durch einen Nachtrag vermehrte Ausgabe.

70 Bogen kl. Verkon 8<sup>o</sup>.  
 Mit vielen Holzschnitten, 2 lithogr. Tafeln und einer Tafel der Flaggen und Standarten in Farbendruck. Das Lexikon umfaßt das gesammte militärische Wissen in knapper und dennoch vollständig klarer Form und ist ein zuverlässiger, bequemer und unentbehrlicher Rathgeber für den Militär, wie auch für jeden Laien, der sich für Militaria interessiert.  
 Das Werk wird in 15 zwei — dreiwöchentlichen Lieferungen à M. 1 ausgegeben, den Abnehmern der 1. Ausgabe wird der Nachtrag zu 50 Pf. bis Ende dieses Jahres nachgeliefert.

**Für Stotternde.**  
 S. 628. Dem Herrn Sprachlehrer **Mosetter** in Karlsruhe bezeuge ich mit Vergnügen, daß er den 17jährigen Anton Luft von hier in der auffallend kurzen Zeit von 4 Wochen von dem Sprachfehler des Stotterns, welcher bei dem Genannten den höchsten Grad erreicht hatte, vollständig geheilt hat.  
 Mosbach, den 20. März 1880.  
 (L. S.) Großh. Bezirksarzt Wolf.

In neuer 5. verb. u. verm. Auflage erschien soeben:  
**Tisch für Magenkranke**  
 von **Med. Dr. Josef Wiel** in Zürich. Dieses von der gesammten Journalistik günstig beurtheilte Buch dient zum wirklichen Besten der von dem weitverbreiteten Zeitübel Bedrückten und darf Magenleidenden als eine reiche Quelle der Belehrung bestens empfohlen werden.  
 Preis eleg. brosch. M. 4.—  
 Zu bez. d. alle Buchh. oder direkt franco vom Verleger **Hans Keller** in Karlsruhe. S. 171.3.

**Mineral- u. Soolbad Empfung bei Traunstein.**  
**Eröffnung am 10. Mai.**  
 S. 633.1. Das Wildbad Empfung, 1/2 Stunde von Traunstein, im schönen Traunthale 570 Meter über dem Meere gelegen, ist ein ebenso gesunder wie angenehmer Aufenthaltsort. Nach Nord, Ost und West umgeben von einer ausgedehnten Fichtenwaldung mit zahlreichen, gut gepflegten Waldspazierwegen, bequemen Ruhebänken und Aussichtspunkten auf das nahe Hochgebirge, genießt der Badeort eine sehr gesunde, ozonreiche und staubfreie Luft. Kurmittel: Mineral-, Sool-, Moor-, Fichtennadelbäder, Gebirgsmilch, Kräuterlaxif. Kaltwasserheilverfahren.  
 Die seit 300 Jahren im Gebrauch stehende Mineralquelle des Wildbades besteht aus kohlenstoffsauren Alkalien und Erden mit Kochsalzgehalt. Sie wirkt heilsam gegen Gicht, Nieren- und Hautleiden, zur Auffangung von Erudatresten, bei Stoffwechselstörungen und Körperchwäche. Die Soolle wird von Reichenhall zugeleitet. Abkannst ist ihr Einfluß gegen chron. Rheumatismen, Scrophulose, Rachitis, Frauenleiden u. s. w. Versipfung gut und billig.  
 Badeort ist Herr Dr. Leonpacher.  
 Näheren Aufschluß erteilt  
**Joh. Seywald,**  
 Badbesitzer.

S. 176.4. Die  
**Hoskunstkärerei u. Chem. Wascherei**  
 von  
**Ed. Prinz in Karlsruhe**  
 empfiehlt sich zur Ausführung aller in diesen Branchen vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.  
**Chemische Reinigung** aller Art Gegenstände der Damen- und Herrengarderobe ohne Risiko für Farbe und Façon.  
**Seidenstoffe und Popelines** werden à ressort in allen Farben gefärbt und wie neu hergestellt.  
**Wollene und halbwoollene Kleider,** Shawls, Tücher, Bänder, Spitzen u. dergl., sowie Möbelstoffe und Peluße etc. werden in soliden, modernen Farben gefärbt; ebenso Herrenkleider in unzerstörtem Zustand.  
**Strauß- u. Pufffedern** werden gewaschen, weiß und in allen Farben gefärbt und wieder frisch geträufelt.  
**Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe.**

S. 720.3. **Burk's China-Weine,**  
 analysirt im Laboratorium der Kgl. württemb. Centralstelle für Gewerbe und Handel durch Herrn Geh. Hofrath Director Dr. von Fehling, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Stuttgart, und von Herrn Dr. H. Hager in Berlin, sowie von vielen Aerzten empfohlen:  
**Burk's Cacao-China-Wein ohne Eisen**  
 — Verbindung von Cacao, China und einem edlen Wein. In Flaschen à M. 2.50, u. M. 5.—  
**Burk's China-Malvasier ohne Eisen**  
 — süß, selbst von Kindern gern genommen. In Fl. à M. 1.—, M. 1.80, u. M. 4.—  
**Burk's Eisen-China-Wein**  
 — wohlgeschmeckend und leichtverdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.50.  
 Man verlange ausdrücklich Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.  
 Zu beziehen durch die Apotheken.  
**Hauptdepôt in Karlsruhe: Hirschapotheke.**

**Kaiserlich Deutsche Post.**  
**Norddeutscher Lloyd.**  
 Postdampfschiffahrt  
 von  
**BREMEN** nach dem Westen  
 nach **BREMEN** nach dem Osten  
 von **BREMEN** nach **BALTIMORE**  
 von **BREMEN** nach **NEW-YORK**  
 von **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS**  
**AMERIKA.**  
 Wegen Passage wende man sich an die **Direction des Norddeutschen Lloyd** in Bremen oder an deren **General-Agenten für Baden**  
**Hirr & Müller in Mannheim,**  
 und deren Agenten **Wilhelm Marx** jun. in Mannheim; **Emil Werner** in Mühlburg; **C. F. Stehle** in Bruchsal; **Aug. Herlan** in Durlach; **August Grafmüller** in Freiburg; **Isaac Ettlinger** in Graben; **Robert Well** in Pforzheim; **Friedrich Trapp**, Expediteur in Baden-Baden; sowie in Karlsruhe an die **Spezial-Vertreter R. Schmitt & Sohn**, Hirschstraße Nr. 29. S. 674.13.

**Bodensee.**  
**Zu verkaufen.**  
 S. 646.1. In einer größeren Stadt Süddeutschlands ist in der besten Lage der Stadt ein Geschäftshaus, in dem eine Glas- und Porzellanhandlung betrieben wird, mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Dasselbe würde sich auch für einen Metzger, überhaupt für jeden Gewerbetreibenden eignen. Briefe unter O. S. befördert die Expedition dieses Bl.  
 Herrschaftl. Landhaus, herrl. Aussicht, bei Stadt, schattiger Garten mit Weinberg, 9 Zimmer in 2 getrennten Wohnungen, großer gewölbter Keller, lauf. Wasser, für M. 14000.— für zu verkaufen. Anfragen werden unter I. H. postlagernd Adolfszell beantwortet. S. 370.11.  
 S. 643. Kandern. Ein tüchtiger Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei Notar Kaiser, Kandern.

S. 631. Pforzheim.  
**Bekanntmachung.**  
 Indem wir zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß bei der heute vorgenommenen Ausloosung der **städtischen Obligationen** zur Rückzahlung auf den 1. November 1880 folgende Nummern:  
 von Litera A. Nr. 22, 89, 208, 256, 406, 527, 571,  
 " " P. " 46, 91, 272, 427, 434, 435, 482, 499, 549, 730, 750, 884,  
 " " C. " 30, 382, 484, 584, 600, 703, 804, 834, 969, 1026, 1145, 1275, 1327, 1399, 1407, 1444,  
 " " D. " 125, 171, 258, 291, 440, 622, 631, 883, 910, 967  
 gezogen wurden, bemerken wir gleichzeitig, daß die Einlösung sowohl der fälligen Coupons als der rückzahlbaren Obligationen  
 in **Pforzheim** bei der **Stadtkaße** und beim **Vantverein**,  
 in **Karlsruhe** bei den Herren **Strauß & Co.** und  
 in **Frankfurt** am Main bei den Herren **von Erlanger und Söhne**  
 stattfindet.  
 Pforzheim, den 15. April 1880.  
 Der Stadtrath.  
 Grob.

S. 641. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Für die Beförderung von Holz zwischen den Stationen Bühl, Bernsbach, Mannheim und Pforzheim einerseits und Stationen der Holländischen Eisenbahn, der Niederländischen Staatsbahn, der Niederländischen Rheinbahn und der Nordbrabant-Deutschen Eisenbahn andererseits wird ein Holztransporttarif mit Gültigkeit vom 20. d. Mts. ab eingeführt.  
 Einzelne Tarifexemplare werden von unseren Stationen unentgeltlich abgegeben.  
 Karlsruhe, den 16. April 1880.  
 General-Direction.  
 S. 642. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Preise der Badisch-schweizerischen Rundreisebillete der Touren VI, VIII und IX werden am 1. Juni d. J. eine Erhöhung erfahren. Auf den gleichen Zeitpunkt werden die Billete der Touren X und XI, ferner die Billete 1. Klasse von Tour VI, VII und IX wegen ungenügender Frequenz aufgehoben.  
 Näheres über die Tarifierhöhung bei dieserseitiger Stelle.  
 Karlsruhe, den 16. April 1880.  
 General-Direction.

S. 621.2. Karlsruhe. Bei Großh. Obergemeinere Donauerschiffingen ist die Stelle des ersten Gehilfen beziehungsweise Buchhalters in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden. Berechtigte Bewerber haben sich unter Vorlage etwaiger Zeugnisse binnen 8 Tagen hier zu melden.  
 Karlsruhe, den 14. April 1880.  
 Steuerdirektion.  
 Regener.  
 S. 631. Nr. 61. Mannheim.  
**Großh. Blinden-Erziehungs-Anstalt Ivesheim.**  
**Bekanntmachung.**  
 Wir bringen hiermit gemäß § 10 des Statuts zur Kenntniß sämtlicher Großh. Bezirksämter, daß in der Blinden-Erziehungs-Anstalt Ivesheim auf 1. August d. J. voraussichtlich 8 Plätze für Hörlinge frei werden, und eruchen die Großh. Bezirksämter, die Eltern und Vormünder aufnahmefähiger blinder Kinder durch die Amtserkundigungsblätter hiervon mit der Anforderung zu benachrichtigen, daß die Anmeldungen bei dem Verwaltungsrath der Anstalt unverweilt einzureichen sind.  
 Mannheim, den 16. April 1880.  
 Der Verwaltungsrath.  
 Engelhorn.  
 S. 644.1. Nr. 966. Waldshut.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Zur Herstellung einer vollfreien Niederlage und eines Befehlsplatzes im Personenbahnhof Basel beabsichtige ich die Bauarbeiten, als:  
 veranschlagt zu  
 Grab-, Maurer- u. 7948 M. 18 Pf.  
 Zimmerarbeiten 6304 " 87 "  
 Schlosserarbeiten 1126 " 75 "  
 Blechmerarbeiten 399 " 70 "  
 Anstreicherarbeiten 620 " 89 "  
 im Ganzen 16400 M. 39 Pf.  
 in Submissionsweise einzeln oder im Ganzen zu vergeben und fordere Luftragende auf, Ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei auf dem technischen Bureau im badischen Bahnhof in Basel längstens bis  
 Montag, den 26. April d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 abzugeben, wofür auch bis dahin Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.  
 Waldshut, den 15. April 1880.  
 Der Großh. Bezirksbahningenieur.  
 S. 632.1. Nr. A. 9151. Straßburg.  
**Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**  
 Die Lieferung der für 1880/1 erforderlichen Telegraphen-Materialien soll im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden.  
 Termin ist hierzu auf den 13. Mai d. J. anberaumt. Die Submissions- und Vertragsbedingungen können von unserer Druckerei - Controle gegen Einreichung von 2 Mark bezogen werden.  
 Straßburg, den 15. April 1880.  
 Kaiserliche General-Direction.  
 L. S. T. S. 626.2  
**19. IV. 7 u. A.**  
**III. Gr. Bef.**  
**19. IV. 9 u. A.**  
**I. II. III. Gr.**  
**Krzg.**  
 (Mit einer Beilage, einer Extrabeilage Cigarrenlager von G. W. Just u. Co. in Königfeld, Baden u. der „Literarischen Beilage Nr. 16“).

**Für Kunstfreunde!**  
 Zu verkaufen: Gebundene Collection von 29 Kupferstichen von Moreau — Paris 1737 — nach Ph. Wouvenmanns Gemälden. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. S. 583.2.  
**Gicht, Rheumatismus**  
 und alle nervöse Leiden werden am sichersten und in kürzester Zeit durch A. Kraehmer's weltberühmte electrogalvanische Kottenbänder geheilt. Von vielen Ärzten angewandt und empfohlen. Prospecte gratis u. franco.  
**A. Kraehmer, Dresden.**  
 Zeugniß: Frau von Panting aus Cremona hat seit 17 Jahren nur mit Hilfe mittelst 2 Strichen langsam sich fortbewegen können. Nach 5-wöchigen Gebrauch ihres Kottenbades hat sie vergangene Woche einen Berg, 1/2 St. Entfernung bestiegen können, ohne Hinterlaß irgend welcher Beschwerden. S. 621.1. 1. & 79.  
 Dr. med. Zeumer, pract. Arzt.

S. 645. Offenburg.  
**Weinverkauf.**  
 600 Hektoliter 74er, 75er, 76er, 78er garantirt reine weiße und rothe Traubenweine, worunter Marquäler, Durbacher und Zeller Rothweine, hat im Auftrage partiweise zu verkaufen  
**Kaiser Ehrhard, Offenburg.**  
**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Konkursverfahren.  
 U. 704. Nr. 2924. Oberkirch. Ueber das Vermögen des Bierbrauers Franz Trebbau von Oberkirch wird heute, am 8. April 1880, Abends 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Herr Rechnungsführer Wilhelm Rudolf Bok dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 11. Mai 1880 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
 Samstag den 1. Mai d. J.,  
 Vormittags 1/2 9 Uhr,  
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
 Samstag, den 22. Mai 1880,  
 Vormittags 1/2 9 Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgericht Oberkirch Termin anberaumt.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sachen und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Mai 1880 Anzeige zu machen.  
 Oberkirch, den 8. April 1880.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Rittelmann.

**Verm. Bekanntmachungen.**  
 S. 629. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
 Herr Kaufmann Moriz Ettlinger in Karlsruhe ist prov. als Verrechner der Kaffe des israelitischen Oberaths, der ihr. Centralfasse und des ihr. Religionschulfonds bestellt worden.  
 Karlsruhe, den 15. April 1880.  
 Großh. Oberath der Israeliten.  
 Der Ministerial-Kommissär:  
 F o o s.

S. 621.2. Karlsruhe. Bei Großh. Obergemeinere Donauerschiffingen ist die Stelle des ersten Gehilfen beziehungsweise Buchhalters in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden. Berechtigte Bewerber haben sich unter Vorlage etwaiger Zeugnisse binnen 8 Tagen hier zu melden.  
 Karlsruhe, den 14. April 1880.  
 Steuerdirektion.  
 Regener.  
 S. 631. Nr. 61. Mannheim.  
**Großh. Blinden-Erziehungs-Anstalt Ivesheim.**  
**Bekanntmachung.**  
 Wir bringen hiermit gemäß § 10 des Statuts zur Kenntniß sämtlicher Großh. Bezirksämter, daß in der Blinden-Erziehungs-Anstalt Ivesheim auf 1. August d. J. voraussichtlich 8 Plätze für Hörlinge frei werden, und eruchen die Großh. Bezirksämter, die Eltern und Vormünder aufnahmefähiger blinder Kinder durch die Amtserkundigungsblätter hiervon mit der Anforderung zu benachrichtigen, daß die Anmeldungen bei dem Verwaltungsrath der Anstalt unverweilt einzureichen sind.  
 Mannheim, den 16. April 1880.  
 Der Verwaltungsrath.  
 Engelhorn.  
 S. 644.1. Nr. 966. Waldshut.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Zur Herstellung einer vollfreien Niederlage und eines Befehlsplatzes im Personenbahnhof Basel beabsichtige ich die Bauarbeiten, als:  
 veranschlagt zu  
 Grab-, Maurer- u. 7948 M. 18 Pf.  
 Zimmerarbeiten 6304 " 87 "  
 Schlosserarbeiten 1126 " 75 "  
 Blechmerarbeiten 399 " 70 "  
 Anstreicherarbeiten 620 " 89 "  
 im Ganzen 16400 M. 39 Pf.  
 in Submissionsweise einzeln oder im Ganzen zu vergeben und fordere Luftragende auf, Ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei auf dem technischen Bureau im badischen Bahnhof in Basel längstens bis  
 Montag, den 26. April d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 abzugeben, wofür auch bis dahin Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.  
 Waldshut, den 15. April 1880.  
 Der Großh. Bezirksbahningenieur.  
 S. 632.1. Nr. A. 9151. Straßburg.  
**Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**  
 Die Lieferung der für 1880/1 erforderlichen Telegraphen-Materialien soll im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden.  
 Termin ist hierzu auf den 13. Mai d. J. anberaumt. Die Submissions- und Vertragsbedingungen können von unserer Druckerei - Controle gegen Einreichung von 2 Mark bezogen werden.  
 Straßburg, den 15. April 1880.  
 Kaiserliche General-Direction.  
 L. S. T. S. 626.2  
**19. IV. 7 u. A.**  
**III. Gr. Bef.**  
**19. IV. 9 u. A.**  
**I. II. III. Gr.**  
**Krzg.**  
 (Mit einer Beilage, einer Extrabeilage Cigarrenlager von G. W. Just u. Co. in Königfeld, Baden u. der „Literarischen Beilage Nr. 16“).